



Toorn - Swaalyke

Gemeindebrief der Ev. – ref. Kirchengemeinde Loga
Nr. 107 Sommer 2010



Wanderung durchs Hochmoor im Peak District (England)
Obligatorische 7-stündige Kinder-Scout-Tagestour während unserer
Jugendfreizeit in den Sommerferien in Edale

Aus dem Inhalt:

- | | |
|--|-------|
| 1. Wie geht's weiter mit unserer Gemeinde | S. 6 |
| 2. Neue Glocke – Lust auf irdische Ewigkeit? | S. 12 |
| 3. Nicht nur Pommes in Rotterdam | S. 16 |
| 4. Von der Kraft des Betens | S. 20 |

Liebe Leserinnen und Leser!

Nicht nur die Schulkinder freuen sich auf die Sommerferien.

Auch mancher Erwachsene sehnt sich nach Urlaub und Entspannung.



In unserer Gemeinde beginnen wir die Sommerferien traditionell mit einem open-air-Gottesdienst in unserem Kindergarten „Hundert Welten“ am Moorweg 70. Im Anschluss gibt es ein leckeres Mittagessen. Herzlich willkommen am 20. Juni, um 10 Uhr!!

Dann macht sich unsere Jugend wieder auf die Reise. Noch mehr junge Menschen als sonst, 55 an Zahl, mit Teamern, fahren gemeinsam nach England, zur Jugendfreizeit im Peak District. Wir freuen uns, wenn Sie uns mit guten Gedanken und im Gebet begleiten und hoffen auf eine schöne gemeinsame Zeit – Gemeinde unterwegs.

Ob Sie nun auch auf Reisen gehen oder den Sommer im schönen Loga verbringen – lassen Sie es sich wohl gehen! Anbei etwas Lesestoff! (kann man auch draußen im Garten oder auf Reisen lesen.)

Herzlich Ihr Pastor Ingo Brookmann

Impressum:

Herausgeber: Kirchenrat der Ev.-ref.
Kirchengemeinde Loga
e-mail: loga@reformiert.de
homepage:
<http://www.loga.reformiert.de>
Redaktion: Ingo Brookmann,
Am Schlosspark 18
26789 Leer
Tel.: 0491/7 12 33
Erscheinungs-
weise: 4 Ausgaben pro Jahr
Auflage: 1.300 Hefte
Druck: Tintenflex, Leer

Monatsspruch Juni
Gott spricht:
„Suchet mich, so werdet ihr leben.“ Amos 5,4

Wozu ist eine Kirchengemeinde eigentlich gut?

Ich bin mir sicher, wenn Sie selbst nun einmal überlegen und wir würden zusammen tragen, käme eine erstaunlich, erstaunlich schön lange Liste dabei heraus.

Da ich hier nur eine Seite Platz habe, beschränke ich mich auf einen einzigen Aspekt:

Eine Kirchengemeinde hilft Menschen, regelmäßig über ihr Leben nachzudenken.

Sie halten das für eine Selbstverständlichkeit, zu der man/frau eigentlich gar keine Kirchengemeinde braucht?

Ganz sicher gibt es eine (vermutlich kleine) Zahl philosophisch interessierter Menschen, die regelmäßig über ihr eigenes Leben nachdenken.

Der Alltag von uns Menschen (selbst von nachdenklichen) sieht allerdings oft anders aus: Schule, Ausbildung, Hobbys, Arbeit, Kinder, Urlaub, sich um alternde Eltern kümmern Da bleibt zum Nachdenken oft nicht viel Zeit. **Und schon ist das Leben verstrichen.**

Ihre Kirchengemeinde lädt regelmäßig, wöchentlich, ein zum Gottesdienst.

Dort ist jede Woche eine Stunde Zeit und gute Gelegenheit, zur Ruhe zu kommen, zur Besinnung zu kommen, über das eigene Leben nachzudenken, sich ins Beten und Loben und Singen hineinverwickeln zu lassen und so **nicht im Nebel der Bewusstlosigkeit stecken zu bleiben**, sondern: **Auf der Suche nach Gott das Leben zu entdecken, zu feiern und zu genießen!**

(Ingo Brookmann)

Wie geht´s weiter mit unserer Gemeinde ...

(Infos und ein paar persönliche Worte Ihres Pastoren)

Jede Generation muss ihre besonderen Entscheidungen treffen und ihre eigenen Fehler machen.

Unserer Generation obliegt in relativ naher Zukunft eine wesentliche Entscheidung über die Zukunft unserer Gemeinde.

Derzeit wird in unserer Kirche und in unserem Synodalverband intensiv über den künftigen Zuschnitt unserer Gemeinden gesprochen.

Für unsere Gemeinde bedeutet das:

Bei einer Veränderung im Pfarramt (Pensionierung/Pfarrstellenwechsel/Tod des Pastoren ...) würde unsere Gemeinde keine volle Pfarrstelle mehr zuerkannt bekommen.

Ein zukünftiger Kollege oder Kollegin müsste über unsere Gemeinde hinaus gehende Aufgaben (etwa in Nachbargemeinden) wahrnehmen.

Nach meiner persönlichen Einschätzung fügen wir uns damit in den derzeit verbreiteten volksskirchlichen **Gemeindeabbau** ein, denn: Arbeit in unserer Gemeinde gibt es genug, auch bei 1.500 oder vielleicht einmal 1.300 oder auch nur 800 Gemeindegliedern.

Entscheidend ist die Frage, wie intensiv gearbeitet werden kann. Und es dürfte jedem klar sein, dass ein Pastor/eine Pastorin anders arbeiten kann und muss, wenn 1.500, 1.800 oder 3.000 Gemeindeglieder zu betreuen sind.

Leider stehen derzeit keine realistischen Alternativen zur Verfügung. Denn: Will unsere Gemeinde, auch in Zukunft,

engagiert **Gemeindeaufbau** in Loga fördern, ginge das nur mit einer **vollen Pfarrstelle für Loga**.

Das erfordert allerdings erhebliche zusätzliche Geldmittel.

Und davon können wir derzeit (und wohl auch in Zukunft???) nur träumen.

Da wir ja, um unsere Gebäude zu erhalten (Stiftung!) und für die Förderung der Gemeindegemeinschaft (Freundeskreis!) schon regelmäßig Spenden erbitten und einwerben, können wir nicht noch ein „Fass aufmachen“ und anfangen, Geld zu sammeln.

Sollte unsere Gemeinde also in den nächsten Jahren keine unerwarteten Großspenden oder Vermächtnisse erhalten, mit dem Zweck, unsere Pfarrstelle in Loga für die Zukunft zu sichern, werden auch wir uns vermutlich auf den Weg des geregelten Gemeindeabbaus begeben müssen.

Wieder für mich persönlich gesprochen, versichere ich Ihnen, dass ich mich, solange ich die Freude und Gelegenheit habe, für die Gemeinde in Loga zu arbeiten, dafür einsetzen werde, dass unsere Gemeinde in Loga sich auch in Zukunft bestmöglich um die Menschen und um die Verkündigung des Evangeliums kümmern kann.

Getragen weiß ich mich dabei in hervorragender Weise durch unseren Kirchenrat (Menschen, die ehrenamtlich viel Zeit und Kraft für unsere Gemeinde investieren und es dennoch unverzichtbar finden, dass unsere Gemeinde eine 100%-Pfarrstelle hat und behält!)

Wir sehen, dass unsere Möglichkeiten begrenzt sind und wollen unsere Gemeinde darüber nicht im Unklaren lassen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihr Pastor Ingo Brookmann

Ein herzliches Dankeschön an unseren Freundeskreis

Die Freundeskreisversammlung hat über die Vergabe der im Jahr 2009 gespendeten Mittel beschlossen.

Folgende Projekte und Anschaffungen sind unserer Gemeinde nun möglich, die ansonsten nicht hätten durchgeführt werden können:

1. **Ausstattung Gemeindehaus**, u.a. Thermos-Teekannen aus Metall, Ergänzung von Geschirr € 1.000
2. **Zweite große Kaffeemaschine**
plus Kannen fürs Gemeindehaus: € 250
3. Zuschuss **Konfi-Musical-Projekt**: € 700
4. Zuschuss **Konfirmanden-Freizeit**: € 1.500
5. **Tilgung Darlehen Gemeindehausanbau**
(offen sind noch 23.000€): € 1.200
6. **Rote Sitzpolster für die Stühle
in der Kirche**: € 1.000
7. **Zürcher Bibeln** zum Auslegen in der Kirche: € 310
8. **Neukirchener Kalender
für die Senioren**: € 500

Ein **herzliches Dankeschön** für diese tolle Unterstützung!

Liebe Gemeindeglieder und Freunde unserer Gemeinde!
Wir bitten Sie herzlich, unsern **Freundeskreis auch im Jahr 2010 zu fördern. Ab 50€ jährlich können Sie mitwirken.**

(Flyer liegen im Turm der Kirche und im Gemeindehaus zum Mitnehmen aus. Gern dürfen Sie sich bei Rückfragen auch ans Gemeindebüro oder ans Pfarramt wenden.)

(Ingo Brookmann)



Hallo Kinder,

heute habe ich wieder eine Geschichte für euch mitgebracht, die Geschichte von Daniel in der Löwengrube.

Sie handelt von einem König, der so selbstverliebt ist, dass er verbietet zu Gott zu beten und nur sich selber anbeten lässt. Daniel hält sich nicht an diese Verbot und betet nicht den König an sondern betet zu Gott. Der König lässt ihn zur Strafe in eine Löwengrube werfen und sagt sein Gott könne ihn ja vor den Löwen retten. Daniel wird gerettet, die Löwen fressen ihn nicht und der König bete von nun an auch zu Gott und hebt das Verbot auf.

Ganz schön spannend, oder?

Ihr könnt die Geschichte nachlesen in der Bibel in dem Buch des Propheten Daniel ab Kapitel 6.

Viel Spaß auch beim Anmalen und einen schönen Sommer wünscht euch

Eure Kirchenmaus





Eine neue Glocke für unseren Glockenturm

Haben Sie Lust auf ein wenig irdische „Ewigkeit“?

Wie schon früher berichtet, müssen wir die abgängige große Stahlglocke in unserem Glockenturm langfristig durch eine neue Glocke ersetzen.

Die nach dem Krieg eingebaute Stahlglocke hat ein Gewicht von 2.900 kg.

Geplant ist, eine **Bronzeglocke gießen zu lassen**, die – anders als Glocken aus Stahl – auf Dauer erhalten bleibt.



Bisher sind ca. 5.000 Euro an Spenden für die neue Glocke eingegangen.

Das ist erfreulich, reicht aber für die Realisierung des Projekts nicht aus. Um den Auftrag zu vergeben, brauchen wir **Mittel in Höhe von € 55.000.**

Nun ist die Anfrage an den Kirchenrat heran getragen

worden, ob es möglich ist, den **Namenzug von Spendern** auf der Glocke anzubringen.

Zur Information: **Auch in früheren Jahren sind der Gemeinde Stiftungen gemacht worden und die Stifter wurden namentlich auf den gestifteten Gegenständen genannt:** So etwa nachzulesen an unserer Kanzel und beim Kronleuchter.

So haben Kirchenrat und Gemeindevertretung über diesen Vorschlag beraten und folgenden Beschluss gefasst:

Um zum Spenden zu motivieren wird ermöglicht, dass der Namenzug des/der Spenders/in auf der Glocke angebracht werden.

Möglich ist z.B. die Aufbringung eines Vor- und Zunamens oder auch die Formulierung: „Familie Müller“ oder auch der Namenzug eines Ehepaars: „Dorothea und Theodor Glockenfreund“ oder auch - in Erinnerung an eine/n Verstorbenen: „Max Mustermann†“.

Die Diskussion in der Gemeindevertretung war spannend: Zunächst wurde angedacht eine **Mindestspendensumme** festzulegen, vielleicht € 5.000 oder € 1.000. Dagegen wurde eingewendet, dass auch Gemeindegliedern mit niedrigem Einkommen oder niedriger Rente ermöglicht werden soll, sich „zu verewigen“.

Folgender *weiser* Beschluss wurde daraufhin gefasst: Wer für die neue Glocke spendet und gern mit Namenzug auf der Glocke erscheinen möchte, bezahlt die Kosten für diese Aufbringung. Diese Kosten sind erfreulich gering: 5 € pro Buchstabe.

Zusätzlich ist eine Spende zu leisten, in freier, selbst zu wählender Höhe.

Auf diese Art und Weise hoffen Kirchenrat und Gemeindevertretung, einen schönen Weg für die Realisierung des Projekts gefunden zu haben.

Selbstverständlich können Sie auch spenden, ohne ihren Namenszug später auf der Glocke wieder zu finden.

Wenn Sie aber Lust auf ein Stück Bronze-Glocken-Ewigkeit haben, scheuen Sie sich nicht! Sie können Ihre Spende auf das Konto unserer Kirchenkasse einzahlen. Bitte vermerken Sie als **Stichwort: „Glocke“**. **Wenn Ihr Namenszug aufgenommen werden soll, vermerken Sie auf dem Überweisungsträger bitte den gewünschten Namenszug.**

Und berücksichtigen Sie bitte: Ihre Gabe muss (wie hoch ist Ihnen freigestellt!) über den Betrag hinausgehen, der für die Aufbringung Ihres Namenszugs zu zahlen ist.

Selbstverständlich freuen wir uns auch über hohe Spenden! Wir müssen ja immerhin 55.000 € zusammen bekommen. Aber – wie gesagt – **jede Spende ist willkommen**. Und jede Spende taugt (sozusagen) für die Ewigkeit! Bei Rückfragen dürfen Sie sich gern ans Gemeindebüro oder ans Pfarramt wenden.

Die **Kontonummer** der Kirchenkasse lautet:
Ev. – ref. Kirche Loga, Kirchenkasse, Sparkasse
LeerWittmund, BLZ 285 500 00, Konto-Nr.: 896 1799

(Ingo Brookmann)

Nicht nur Pommes in Rotterdam ...

Am Freitag, den 09. April 2010, machten wir uns um 14.00 Uhr mit 15 netten Leuten auf den Weg nach Rotterdam zur unserer Partnergemeinde, der Immanuelkerk. Am Abend wurden wir von den Rotterdamern zum Chinesen eingeladen. Es gab eine große leckere Auswahl an Reis und Fleisch. In der Nacht sind wir alle voll gefuttert ins Bett gefallen.

Am Samstagvormittag trafen wir uns um 09.30 Uhr im Gemeindehaus mit unseren Rotterdamer Freunden und tranken Kaffee und Ostrisentee (!). Nach dem Trunk sind wir zur Innenstadt Rotterdams aufgebrochen. Wir haben ein citynah gelegenes Parkhaus aufgesucht und merkten, dass der zweite Bulli etwas zu hoch geraten ist. Aber dies hielt uns nicht auf, wir fanden eine schöne Parklücke, wo auch dieser Bulli parken konnte. Nun konnten wir uns endlich auf den Weg zur Laurenskerk machen. Wir sind durch den Museumshafen gelaufen – ein sehr schöner Spaziergang .

Beim Betreten der Kirche fiel zu allererst auf, dass der Innenraum einen hellen Eindruck vermittelt. Das liegt daran, dass bei der Restaurierung nach dem 2. Weltkrieg hellgetönte Fenster, statt der ursprünglich bemalten Fenster gewählt wurden. Auch die Fliesen aus hellem Naturstein verstärken diese Wirkung.

Die Kirche wurde zwischen 1449 und 1525 gebaut. Sie ist auf dem start sumpfigen Boden zwischen Maas und Rotte gebaut.

Die Hauptorgel (1973) wurde von dem Restaurationsarchitekten J. S. C. Besemer entworfen und ist mit über

7.600 Orgelpfeifen und 85 Registern die größte völlig Mechanische Orgel in Europa.

Es lohnt sich, diese Kirche anzuschauen.

Nach der Besichtigung gingen wir leckere Niederländische Pommes essen.

Am Abend leiteten Ingo und Antje einen Relikurs ein. Der Relikurs war sehr gut von der Rotterdamer Gemeinde besucht und wurde positiv bewertet.

Am Sonntagmorgen nahmen wir noch unser Frühstück im Hotel ein und räumten zu halb 10 die Zimmer, um zum gemeinsamen Gottesdienst zu fahren. Nach dem Gottesdienst gab es noch Kaffee und Tee, man kam mit einigen Rotterdamern ins Gespräch und genoss die letzten Stunden in der Rotterdamer Gemeinde. Zum Mittag gab es Kippsoup (Hühnersuppe).

- wie sie hören mangelte es uns nicht am Essen und Trinken. Gegen 13.00 Uhr verabschiedeten wir uns und machten uns auf den Heimweg.

Wir wurden sehr nett aufgenommen und freuen uns schon jetzt auf das nächste Treffen. Vielleicht haben sie ja Lust uns beim nächsten Mal zu begleiten.

(Melanie Heidemeyer und Sandra Sühwold)

Von der Kraft des Betens (ein Plädoyer fürs Beten von unserer Jugendmitarbeiterin Melanie Heidemeyer)

**„Niemand glaubt, wie kräftig und stark das Gebet ist und wie viel es vermag als nur der, den es die Erfahrung gelehrt und der es versucht hat.“
(Martin Luther)**

Das persönliche Gebet bereitet den Weg zu einer **Begegnung** mit Gott, mit den Mitmenschen und mit sich selbst.

Wir beten zu Gott aus unserem menschlichen **Blickwinkel** heraus. Gott sieht aber mehr als wir.

Vielleicht ist auch manches, was wir von Gott wünschen, eigentlich nicht gut für uns oder nicht gut für andere.

Wir wünschen, uns die Klasse nicht zu wiederholen, wir wünschen uns, den Job nicht zu verlieren, keinen Streit mit den Eltern oder in der Schule. Doch warum passiert es trotz unserer Gebete?

Weil ein christliches Gebet kein Wunder möchte, das wie durch **Zauberei** eine Situation ändert, auch wenn ich es mir verzweifelt wünsche.

Wir haben das Versprechen Gottes, das unsere Gebete nicht vergebens sind, auch wenn wir nicht speziell das erhalten, um das wir gebeten haben (Matt 6:6; Roemer 8:26-27).

Beten ist nichts anderes, als **mit Gott zu reden**. Man kann mit ihm reden wie mit jemandem, der einem gegenüber steht.

Es geht beim Beten nicht darum, etwas möglichst oft herunterzuleiern, sondern darum, dass man **ehrlich** ist und es **echt** meint.

Wichtig ist: **Ich kann Gott alles sagen**, ich kann ihn auch um vieles bitten, aber ich überlasse es ihm, wie er auf mein Gebet antwortet. Manchmal dauert das ein bisschen. Manchmal antwortet er anders, als man denkt. Gott redet, antwortet und handelt mit uns auf verschiedene Art und verborgene Weise.

Im Gespräch mit Gott erkennen wir, was im eigenen Leben passiert und was an einer Situation gut und schlecht ist.

Jeder hat die Möglichkeit, es einfach **auszuprobieren**. Niemanden darf man dazu zwingen. Was man machen kann ist, sich zum eigenen Glauben bekennen und andere einladen, **Erfahrungen mit dem Beten zu machen**. Es gibt kein Falsch und kein Richtig. Nur wer wagt, der gewinnt.

Durch die Verbindung mit Gott hat auch das einfachste und schlichteste Gebet enorme **Kraft, Fülle und Wirksamkeit**.

Hier ein kleines Gebet- Versucht/ versuchen Sie es doch einmal:

Gott, du bist immer da, an allen Orten die uns Angst machen.

*Du schenkst uns oft die Angst,
weil du uns vor Gefahren schützen willst.*

*Oft nimmst du uns die Angst,
weil es keinen Grund dafür gibt,
sich zu fürchten.*

Amen.

Jugendmitarbeiterin Melanie Heidemeyer



Das Leben und die Theologie Johannes Calvins

Eine Serie für Gemeindebriefe,
Teil V
von Barbara Schenck
und Georg Rieger

Anlass und Gegenstand freudiger Gewissheit *Calvins Prädestinationslehre*

„Unter Vorbestimmung verstehen wir Gottes ewige Anordnung, vermöge deren er bei sich beschloss, was nach seinem Willen aus jedem (...) Menschen werden sollte! Denn die Menschen werden nicht alle mit der gleichen Bestimmung erschaffen, sondern den einen wird das ewige Leben, den anderen die ewige Verdammnis vorher zugeordnet.“ (Institutio III,21,5)

Die Behauptung, dass Gott alles vorherbestimmt hat, dass also unser Leben und der Lauf der Welt nach einem festen Plan voranschreiten, ist leicht missverständlich. Calvin selbst spricht von einem „furchtbaren Ratschluss“ und entwickelt seine Lehre von der Prädestination (Erwählung) deshalb nicht als eine Erklärung des Schicksals. Vielmehr will er einen Grund dafür legen, dass sich Menschen zur Gemeinde gehörig fühlen. Außerdem sieht er die Erwählung in einem Zusammenhang mit der Erlösung durch Jesus Christus. So wurde die Erwählungslehre für Calvin und die verfolgten Protestanten ein tröstlicher Gedanke.

Trost für die Verfolgten

Die damalige Kirche hatte die protestantischen Gläubigen exkommuniziert und behandelte sie als Ausgestoßene. Calvin wollte den Glaubenden „ein unerschütterliches Gefühl der persönlichen Gemeinschaft mit Gott vermitteln. Eine Gewissheit, die weder durch ein Individuum noch durch eine Institution ins Wanken gebracht werden kann.“ (Léopold Schümmer) Calvin verbindet mit der Prädestination die Gabe der Beharrlichkeit, des Standhaltens gegenüber den Verfolgern. „Sie ist es, welche die Hugenotten in der Zeit ihrer politischen Entmachtung nach dem Fall ihrer letzten Bastion La Rochelle (1628) aufrechterhalten hat.“ (Christian Link)

Für Calvin ist wichtig festzuhalten, dass Gott alleine für alles verantwortlich ist, dass er die Macht hat, uns in die eine oder andere Richtung zu lenken, dass er aber auch einen Plan und ein Ziel für diese Welt hat. Im Vordergrund dieses Denkens stehen die Fürsorge Gottes und die Entlastung des Menschen von Bußleistungen (mit der die mittelalterliche Kirche die Menschen unter Druck setzte).

Erwählung und Gnade

Die Lehre von der Prädestination ist keineswegs Erfindung Calvins. Damit, dass Gott nur einem Teil der Menschen den Glauben schenkt, nimmt Calvin einen Gedanken auf, der bereits bei Paulus im Römer- und Epheserbrief, bei Augustin und

auch bei Luther in dessen Rechtfertigungslehre eine Rolle spielt. Was mit den Nicht-erwählten passiert, wird bei Calvin durchaus unterschiedlich beantwortet.

Als ein typisch calvinistisches Gedankengut wurde die Prädestinationslehre erst durch verhängnisvolle Fehlinterpretationen bekannt: „In einigen Versionen hat sie in nicht zu unterschätzendem Maße zu seelsorgerlichen Ängsten und Nöten und zu tiefsten Selbstzweifeln beigetragen, aber auch zu Überheblichkeit und Selbstgefälligkeit einer Schar von Christinnen und Christen, die sich im Gegensatz zu den „Anderen“ für die Auserwählten Gottes hielten“ (Margit Ernst-Habib). Solche Überheblichkeit ist aber alles andere als im Sinn Calvins. Für ihn ist die Erwählung im Gegenteil ein Anlass zu tiefer Demut. An mehreren Stellen verbietet Calvin es ausdrücklich, über die Anzahl der Erwählten und Verstoßenen zu spekulieren oder über den eigenen und den Stand anderer Menschen Mutmaßungen anzustellen. „Die Prädestination präsentiert sich nie als Erklärung, sondern als Geheimnis, welches Gott und den Menschen umhüllt.“ (Léopold Schümmer).

Prädestination im Calvinismus

Der Hugenotte Pierre Dumoulin (1632) schreibt: „Die Gewissheit, dass wir standhalten, stützt sich auf das absolute Dekret der Erwählung.“

Das Zweite Helvetische Bekenntnis von 1566 hält in Kapitel X fest:

"Obwohl nur Gott weiß, wer die Seinen sind und da und dort [in der Schrift] die geringe Zahl der Erwählten erwähnt wird, muß man doch für alle das Beste hoffen und darf nicht vorschnell jemanden den Verworfenen beizählen."

Eine heutige Bewertung

„Calvins Lehre von der Prädestination unterstreicht die Souveränität Gottes und bringt gleichzeitig Gottes Liebe zum Ausdruck, die er den Menschen in Jesus Christus erklärt.“ (Reiner Rohloff)

Das Gegenüber ist überwunden

Im 20. Jahrhundert entwarf Karl Barth die Lehre von der Prädestination von neuem, indem er Erwählung und Verwerfung als Handeln Gottes an Jesus Christus auslegte: „Christus ist *der* Erwählte und auch *der* Verworfenene. In ihm sind wir erwählt, es kann daher kein Gegenüber von Erwählten und Verworfenen unter den Menschen geben.“ (Margit Ernst-Habib)

Dass so zu denken im Sinn Calvins ist, zeigt ein Zitat aus einer Predigt, die er 1551 vor den Genfer Pfarrern hielt und in der er die Rechtfertigung aus Gnade in einen direkten Zusammenhang mit der Erwählung stellt: „Sind wir nun aber in ihm erwählt, so werden wir die Gewißheit unserer Erwählung nicht in uns selber finden, ja auch nicht in Gott, dem Vater, wenn wir ihn uns für sich allein, ohne den Sohn vorstellen! Christus ist also der Spiegel, in dem wir unsere Erwählung anschauen sollen und es ohne Täuschung vermögen!“

Weiter lesen? www.reformiert-info.de/calvin

Einladung zum Seniorenkreis im „Klottje – Huus“

Der nächste Seniorenkreis am 7. Juni findet um 15:00 Uhr im „Klottje – Huus“ statt.

Bei **Puffert un Peern** unterhält uns **Lore Houtrow** mit ostfriesischen Geschichten und Döntjes. Gerne können Sie lustige Vorträge mitbringen und auch zur Unterhaltung beitragen. Um Anmeldung wird gebeten. Ein Bringdienst kann organisiert werden. Bitte rufen Sie im Gemeindebüro oder bei Monika Kleinat Telefon 73228 an.

Einladung zur Seniorenfahrt 2010

Wann: Dienstag, 24. August
Abfahrt: 13 Uhr am Gemeindehaus
Rückkehr: ca. 18:00 Uhr
Kosten: 20 € pro Person



Wir werden das sehenswerte **Glockengießermuseum** in „**Heiligerlee** / Holland“ besuchen. Sämtliche Arbeitsschritte bis Fertigstellung der Glocke werden erläutert und in einem Film gezeigt.

Im schönen **Rheiderland** werden wir Tee trinken und auch einen Zwischenstopp in **Ditzum** einlegen. Lassen sie sich überraschen.

Anmeldung im Gemeindebüro oder bei Monika Kleinat Telefon 73228.

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen ihr Seniorenteam.